

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.  
Kleinste Zeitung des Bezirks

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Bürokonto Nr. 3. — Postcheckkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die hochgehobene Postkarte 1/2, außerhalb der Hauptmannschaftsbau: 1/2, im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Eingekauft und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 52

Donnerstag den 2. März 1922

88. Jahrgang

## Amthliche Bekanntmachung.

Als **Fleischbeschauer** für den Fleischbeschaubezirk **Altanberg** mit Hirschsprung ist **Herr Alfred Berger** in **Altanberg** verpflichtet worden. Reg. Nr. O/4 F. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 1. 3. 22.

## Vertilgung und Bäckisches.

**Dippoldiswalde.** Gestern zur Fastnacht fand im Gasthof zum Hirsch die feierliche Hauptversammlung der hiesigen privilegierten Schützen-gesellschaft statt, zu welcher, bei der wichtigen Tagesordnung, eigentlich ein besessener Besuch zu erwarten gewesen wäre. Herr Haubold als Vorsitzender eröffnete 1/2 Uhr die Versammlung mit Begrüßung der Erschienenen und besonderer Begrüßung des Herrn Bürgermeisters Herrmann und der beiden Ehrenmitglieder Herrn Stadtrat a. D. Diebel und Herrn Baumgarten. In die Tagesordnung eintretend wird zunächst die geprüfte Jahresrechnung von 1920 richtig gesprochen und der Kassierer Niewand davon entlastet. Zu Punkt 2 kommt das Rechnungswert von 1921 vom Vorjahres zum Vortrage. Dasselbe hat abermals einen größeren Umfang angenommen und wird Herrn Niewand für die gewissenhafte Führung vom Vorsitzenden ganz besonders gedankt. Diesem Danke schließen sich die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen an; als Prüfer für diese Jahresrechnung wählt man die Schützenbrüder Feller und Wachleit. Zu Punkt 4 beantragte Herr Stadtrat Giebol eine Ergänzungswahl des Kommandos. Genannter wurde im vorigen Jahr aus Anlaß seiner 40jährigen Mitgliedschaft einstimmig zum Major ernannt und wünschte, daß die dadurch freigewordene Hauptmannsstelle neu besetzt würde; Herr Oberleutnant Schwind bittet von dieser Wahl abzusehen und die Führung der Kompanie dem Major zu belassen, was einstimmig angenommen wird; der Herr Major dankt für das ihm nochmals einstimmig entgegengebrachte Vertrauen. Eine ganz hervorragende Sache war Punkt 5 der Tagesordnung, Umbau des Scheibenstandes. Die Gesellschaft steht vor der Aufgabe, den jetzt vorhandenen Scheibenstand so umzubauen, daß eine Zugscheibeneinrichtung und eine vollständige Sicherheit der Bedienungsmannschaft der Scheibe und der näheren Umgebung am Scheibenstand hergestellt wird. Herr Baumeister Frisch hat Pläne und Blaupausen dazu ausgearbeitet und gibt zu ersteren die nötigen Erläuterungen. Kostenanschläge sind von Genanntem und von Herrn Baugeschäftsinhaber Nitzsche eingereicht worden. Nach Eröffnung derselben und langer eingehender Aussprache beschließt man, dieses mit einem hohen Kostenbetrag verknüpfte Bauvorhaben nochmals einer Jeknerkommission, welche an einen Höchstlostenbetrag gebunden wird, zur weiteren Beratung zu überweisen und das Resultat dieser Beratung in einer nächsten Sonnabend abend 8 Uhr in „Stadt Dresden“ stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung, wozu alle Mitglieder erwartet werden, nochmals vorzulegen. Zu Punkt 6 gibt der Herr Vorsitzende bekannt, daß durch das Entgegenkommen der Brudervereine Glasütte und Rabenau es möglich ist, unser Schützenfest vom 23. bis 25. Juli abzuhalten. Zum Schluß der Versammlung wurden noch verschiedene Angelegenheiten in Bezug auf die Gewehre, Schutzgelder usw. erledigt. Schluß der Versammlung 8 Uhr. **H.**

5. Prof. Pellegrini-Vortrag. Das Volkslied, das so alt ist wie die Menschen selbst, leicht fahbar in der Melodie, einfach im Text, wenig Modulation aufweisend, hat bei den Deutschen die beste Pflegstätte gefunden. Wenn die Kunst zurückgeht, bewegt sich die Gänge zum Volkslied in aufsteigender Linie, wie gegenwärtig in den Liedern zur Laute. An Beispielen zeigte der Vortragende, wie in den Melodien die Interpunktionen des Textes beachtet werden. Man unterscheidet Strophenlieder, bei denen alle Strophen (gewöhnlich Verse genannt) nach einer Melodie gesungen werden, und durchkomponierte Lieder, z. B. Balladen, bei denen jede Strophe ihre eigenartige Melodie und Begleitung verlangt. Schon Mozart begann, die Begleitung der Lieder textgemäß zu gestalten, am besten gelungen ist dies Franz Schubert und Bach. Ihnen folgten Mendelssohn, Schumann, Wolf, Strauß, Wagner, Reger. Nach diesen theoretisch-musikalischen Erläuterungen ging Herr Prof. Pellegrini zu praktischen Vorführungen über, indem er zu Fräulein Käthe Kieterts klaviersolierter Sopranstimme auf dem Klavier begleitete ein Lied aus dem 15. Jahrhundert und Lieder von Bach, Hummel, Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms, Wolf und von Pellegrini selbst komponiert. Mit

bewundernswerter Geschmeidigkeit fand Fräulein Kietert in der Eigenart der verschiedenen Komponisten sich zurecht. So endete der 5. Vortrag in einem recht instruktiven Wiederabende. Nächsten Dienstag wird R. Wagner vorgeführt.

Der gestrige Fastnachts-Dienstag zeigte im allgemeinen Werktags-Gepräge. In den späteren Nachmittags- und frühen Abendstunden zogen fastlingsmäßig aufgeduhte Kinder, teilweise auch mit Trommeln und anderen Lärm-Instrumenten durch die Straßen. Das Alter besuchte zahlreich am Abend die verschiedenen Tanzstätten und huldigte dort den Fastlingsfreunden.

Die nächste Mutterberatungsstunde des Wohlfahrts-Pflegeverbandes Dippoldiswalde-Stadt und Umgebung findet am Donnerstag den 2. März 1922 nachmittags 2—3 Uhr im Diakonatsst.

Bei der hiesigen Sparkasse erfolgten im Monat Februar d. J. 655 Einzahlungen im Betrage von 519 321 M. 66 Pf., dagegen wurden 448 Rückzahlungen im Betrage von 299 713 M. 31 Pf. geleistet.

Stern-Vorspiele. Carola Toelle, eine gern gesehene Film-Künstlerin, wird in dem am Donnerstag über die weiße Wand gehenden 6 aktigen Drama „Am den Sohn“ zu sehen sein. Im wissenschaftlichen Vesperprogramm werden „Verborgene Wunder unserer Gewässer“ gezeigt werden.

Nachdem die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im Freistaat Sachsen ganz erheblich zurückgegangen ist, werden die Verordnungen vom 18. Juni 1920 (Sächs. Staatszeitung Nr. 137), nach welcher der Handel mit Klauenvieh im Umbezirke verboten ist, und die verschärften Vorschriften des § 45 unter b bis d und f bis j der Ausführungsverordnung vom 7. April 1912 (S. V. W. S. 56) wieder außer Kraft gesetzt.

**Ruppendorf.** Am vorigen Mittwoch etwa 9 Uhr begann der Aufzug unseres neuen E-dur-Geläutes durch einen Monteur der Glockengießerei Pögel & Co., Dresden, und zahlreiche Gemeindeglieder, die sich freudig zur Verfügung stellten. Um 10 Uhr war alles wohl gelungen, Gott sei Dank ohne Unfall. Etwa 3 Uhr erfolgte das Probelautes, und die Gemeinde war tief ergriffen von dem herrlichen Klang der Gloden und auch voll Dankbarkeit, daß sie nun wieder ein schönes Geläute ihr eigen nennen darf. Da unser Turm nicht viel Raum bietet, war es ganz natürlich, daß sich einige Störungen zeigten. Leider ist es noch nicht gelungen, sie ganz zu beseitigen, und es muß erst das Urteil des Herrn Glockengießersmeister Pögel abgewartet werden. Das schön geschmückte Gotteshaus war am folgenden Sonntag, dem Tag der Glodenweihe, dicht gefüllt. Nach dem Gesang des Männergesangsvereins „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ wies der Ortsparter mit kurzen Worten auf die Bedeutung der Weihe hin und schloß daran ein Weihegebet. Dann erklangen als Weihegedichte Kinderchorgeänge, abwechselnd mit der Weihe und dem Läuten der einzelnen Gloden und des ganzen Geläutes. Nach der Weihe brachte der Kinderchor zum Ausdruck, was uns alle bewegte, in dem Liede „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank“, und die Gemeinde sang die 1. Strophe des Liedes „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“. Es ist wohl selten ein Gemeindegang in unserer Kirchein so aus vollem Herzen erklingen wie diese eine Strophe! Nach Liturgie, Schriftvorlesung, Abtätigungen und dem Glodenlied 221 folgte die Festpredigt. Sie schloß sich an Psalm 85, 9 an: „Ach, daß ich hören sollte, was Gott der Herr redet!“ und erklärte die Bedeutung der einzelnen Gloden. Die große Glode mit der Inschrift: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ ruft als Dankesglode mit lauter Stimme in jedes Christenherz: Deine erste Sorge in sorgenreicher Zeit sei die, daß du etwas findest, wofür du danken kannst; und wer ernstlich sucht, der findet auch! Die mittlere Glode mit ihrer Inschrift: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“, die Christusglode, mahnt: Glaube nicht an einen Christus, der dir gerade paßt, sondern an den Christus des Evangeliums! Die kleine Glode, die Taufglode, ruft mit ihrer Inschrift: „Lasset die Kindlein zu mir kommen!“: Führt die Jugend beizeiten zu ihrem besten Führer! Nach Gebet, Vaterunser, einem Kinderchorgeang, dem Gemeindegang 229, 3 und der Schlußliturgie schloß die erhebende Feier mit dem Lied 529, 3. Das geplante halbstündige Läuten nach dem Gottesdienste mußte leider vorzeitig beendet werden. Abends 1/2 Uhr konnte man von ferne den Wohlklang des Geläutes auf sich wirken lassen; es waren erhebende, wehevolle Augenblicke in Gottes herrlicher Natur. — Da bei der Begründung und Einholung der Gloden die von Herrn Kantor Burgardt verfassten Gedichte nicht von allen verstanden werden konnten, seien sie hier auf Wunsch einiger Gemeindeglieder mitgeteilt:

## 1. Kinderchor.

Reich im Schmuck prangt unser Ort,  
Festlich froh schäut heut das Herz.  
Weil wir das Geläute dort  
Führen dürfen heimatwärts.  
Neu Geläut, wir grüßen dich!  
Sei willkommen inniglich!  
Gloden, ihr habt uns gefehlt,  
Schmerzlich, wie es keiner glaubte,  
Die ihr sonst das Herz gefehlt,  
Oh der rauhe Krieg euch raubtel  
Von des Dorfes Eingang aus  
Führt wir euch zum Gotteshaus.  
Sonntags ruft uns euer Mund,  
Tröst' uns in des Lebens Leid,  
Festge unfres Glaubens Grund  
Ist und auch in künft'ger Zeit!  
Spendet euren behren Klang  
Stets zu Gottes Preis und Dank!

## 2. Begrüßung der einzelnen Gloden.

**Eingangswort.**  
Ein Fest- und Freudentag, so selten und so schön,  
Ist heut für unsre Kirchengemeinde kommen.  
Die wir einst trauernd sahen von uns gehn,  
Die halten heut zu unsrer aller Ruh und Frommen  
Im neuen Kleide Einzug, heiß ersehnt:  
Die Gloden, deren Mund nun bald erkönt  
In unfres lieben Herrgotts Lob und Ehr!  
Ihr wihst wohl noch, wie unser Herz erschäftert,  
Als wir in stiller Abendstund der alten Gloden Klang zum  
lehten Mal vernommen!

Es klang wie Sterbelied! Wie Abschiedsgruß erkönt  
Ihre Stimm', als sie herab vom Glockenturm genommen.  
Verlassen nun, voll Sehnsucht nach dem Schwesterpaar,  
Rief nur noch eine Glode, nur die kleine  
Ins Tal hinein, wohl Jahr um Jahr  
Mit schwacher Stimm' die fromme Kirchengemeine.  
Nun wieder soll ein voller Glockenton  
Mit mächt'ger Stimm' ins Land hinein erklingen.  
Empor zu unfres Gottes ew'gen Thron  
Laßt unsern Dank aufschwängen!  
So grüß ich dich, du neu Geläut,  
Und heiße froh dich hier willkommen  
Beim Einzuge ins Dörflein heut!  
Willkommen! O, willkommen!  
Wenn einst dein Ruf vom Turm erklingt,  
O, daß er in die Herzen dringt  
Und nicht vergeblich schalle!

## Grüß an die große Glode.

Ich grüße dich, du erste dieser Gloden!  
Die Große' wirst von allen du genannt.  
Du wirst am laufften öffnen deinen Mund, um uns zu locken,  
Wenn deine Stimm' am Samstag abend laut ins weisse Land!  
Am Sonntag stellt der Landmann Senf und Pfling beiseite,  
Der Handwerksmann von schwerer Arbeit ruht,  
Der frommen Kinder Schar im festlich schmucken Kleide  
Im Kinder Gottesdienst sich stellt in ihres treuen Gottes Heil.  
Und ihr, ihr Eltern, laßt im Dienst des Herrn  
Die Kinder nicht allein. Auch ihr lenkt eure Schritte  
Ins Gotteshaus, wo alt und jung und arm und reich so gern  
Die Sorgen und das Wünschen legt in Gottes Vaterberg,  
Wo euer Dank und Beten jehet himmelwärts.  
Da Auge Gottes strahlt uns von der Glock' entgegen.  
Das will uns künden, daß Gott alles sieht,  
Und daß er hält getreue Wacht auf allen unsern Wegen,  
Bis unsre müde Seele einst zum Vater droben zieht.  
Doch will Gott schähen nicht allein,  
Er will auch güt'ger Vater sein.  
Wenn drum die große Glode mittags läutet  
Und Gott dir segnend spendet täglich Brot,  
O, so verstehe recht, was ihr Geläut bedeutet,  
Sag da ihm Dank für das, was seine Güte bot!  
Drum grüß, für uns Landleute ein sinniger Gedanke,  
Die große Glode uns im Schmucke einer Lehrentankel  
Und ihre Inschrift beachte recht und verstehe,  
Daß sie uns eindringlich predigt: „Ehre sei Gott in der Höhe!“

## Grüß an die mittlere Glode.

Sei auch du herzlich begrüßt, du, der Gloden zweite,  
Die Glode' nennen wir dich, die mittlere im vollen Akkord!  
Abend um Abend klinge dein Schall heilbringend ins Weite,  
Mahne zum Beten die Christen an jedem Ort!  
Dankend und bittend soll'n sich fromm die Hände falten,  
Wenn vorüber der Werktag mit seiner Müde und Not,  
Wenn wir täglich aufs neue versparten Gottes treues Walten,  
Und nun die Abendglode dem Müden Feierabend gebot.  
Zuversichtlich soll jeder gen Himmel schauen,  
Ob bei der Last der Arbeit, ob im Kämmerlein still,  
Gottes Allmacht und Güte nur unentwegt trauen,  
Die das Gebet des Gerechten erhören kann und auch will!  
Daß unser Gott getreu und ein Gott ist der Kraft und der Stärke,  
Eine Ranke vom Laube der Eiche zeigt es sanftreich dir an.  
Und das Kreuz an ihr sagt: O, mein Christ, merke:  
Beten lehrte die Jünger einst der Mann,  
Der am Kreuz auf Golgatha mußte sterben,  
Damit auch du könntest den Himmel erben.  
So zu Jesus hin, zu Gott dem Sohn, mit all deinem Sinnes  
und Denken

Will die Betglode dein frommes Herz lenken,  
Darum trägt sie als Schmuck den Spruch an ihrem ehernen Kleide  
„Jesus Christus, gestern und heute und derselbe in alle Ewigkeit!“

## Grüß an die kleine Glode.

Innigen Grüß nun auch dir, der dritten im Bündel  
„Taufglode“ nennen wir dich, die kleinste von allen drei,